Pater Karl Widmer : 1945-2013

Autor(en): **Schmid, Therese**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **89 (2014)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wusst planten die Initianten den liturgischen und den konzertanten Bereich als Einheit: Denn im Gottesdienst ist die Orgel Portalinstrument, sie begleitet die singende Gemeinde, Chor und Kantoren und liturgische Handlungen. Vesperstunden – in Baden die Stadtkirchenkonzerte – sind Klangverkündigungen oder -botschaften für eine hörende Gemeinde.

Viele Gottesdienst- und Konzertbesucher erinnern sich heute noch an Meisterwerke der Orgelliteratur, welche Karl Kolly als begnadeter Organist an «seiner» Orgel zum Klingen brachte. Sie alle litten mit ihm und mit seiner aufopfernden Gattin, als sein Musizieren und seine Ausdruckskraft verstummen mussten. Am 17. August 2012 hat in der Badener Stadtpfarrkirche eine grosse Trauergemeinde in stiller Dankbarkeit von Karl Kolly Abschied genommen. Im Atem der Badener Orgel wird seine Liebe weiterklingen.

Pater Karl Widmer

1945–2013

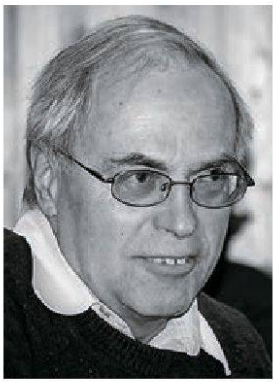

Foto Claudia Beccaro, Baden.

Von Therese Schmid, Baden. Sie ist Präsidentin der Kirchenpflege.

Eine überaus grosse Trauergemeinde hat am Freitag, 11. Januar 2013, von Pater Karl Widmer in der Stadtkirche Baden Abschied genommen. Pater Widmer, Mitglied des Ordens der Redemptoristen, lebte und wirkte ab 1981 als Quartierseelsorger in Mariawil. Im Kappelerhof war er heimisch. Aber seine priesterlichen Dienste wurden auch in den anderen Seelsorgebezirken unserer Kirchgemeinde wie auch im Alterszentrum Kehl sehr geschätzt. Während der Pfarrvakanz erklärte er sich bereit, die Verantwortung für die ganze Kirchgemeinde interimsweise zu übernehmen. Seinem Orden stand er über mehrere Jahre als Provinzial vor. In dieser Funktion bereiste er Bolivien, wo Schweizer Redemptoristen seit mehr als 100 Jahren bei der indigenen Bevölkerung Entwicklungshilfe leisten. Die Erfahrun-

gen aus diesen Besuchen haben sein Denken und seine Haltung gegenüber Menschen aus Entwicklungsländern geprägt.

Pater Karl hat in seiner über 30-jährigen Tätigkeit in Baden unzählige Gottesdienste gehalten, das Wort Gottes verkündet und Menschen bei freudigen Ereignissen wie Taufen, Erstkommunion, Firmung und Hochzeiten begleitet und mit ihnen das Leben gefeiert. Ebenso hat er Menschen in Zeiten von Krankheit und Tod seelsorgerlich begleitet, sie aufgerichtet und getröstet.

Pater Karl war ein Seelsorger, der stets ein offenes Ohr hatte für die Probleme der Menschen. Er nahm die Menschen vorurteilslos an, ungeachtet ihrer Herkunft oder Konfession, und begegnete ihnen auf Augenhöhe. Wenn ihn jemand ratsuchend um Hilfe bat, nahm er sich Zeit und hörte mit einem gütigen und verstehenden Herzen zu. Er war nicht der Mann, der grosse Worte machte, doch er war klar in seinen Aussagen.

Für sich selber pflegte er als glaubwürdiger Ordensmann einen einfachen Lebensstil. Er lebte sein Christsein und seine Berufung als Priester im Alltag überzeugend. Ausgleich und Erholung fand er in der Musik. In fröhlichen Runden wurde er oft gebeten, auf seiner Handorgel den Gesang zu begleiten. Auch das Fotografieren war ein Hobby, das ihm viel bedeutet hat.

Als er im Februar 2010 das Pensionsalter erreichte, fühlte er sich gesund und wollte wie bisher arbeiten. Einige Monate später durchkreuzte eine schwere Krebsdiagnose seine Pläne. Er arbeitete weiter, wie seine Kräfte es zuliessen, und versuchte sich möglichst viel Lebensqualität zu erhalten.

Schwer krank und doch auf Besserung hoffend, wohnte er während der letzten Monate seines Lebens im Alterszentrum Kehl, wo er fürsorglich gepflegt wurde. Einerseits war es ihm auch in dieser Zeit wichtig, für andere Menschen da zu sein. Andererseits durfte er sich getragen fühlen von vielen Menschen, die ihm in dieser Zeit herzlich und mitfühlend verbunden waren.

Nach einem Leben der Liebe für Gott und den Nächsten vollendete sich Pater Karls irdischer Lebensweg am Morgen des Dreikönigstags, dem Fest der Erscheinung des Herrn.